

So klingt die Ökumene

FESTIVAL Darmstädter Kirchenmusiker organisieren zum sechsten Mal die Pfingstmusiktage

DARMSTADT (job). Vor zehn Jahren veranstalteten die fünf hauptamtlichen Kirchenmusiker in Darmstadt erstmalig die Pfingstmusiktage. Am Himmelfahrtstag, 10. Mai, beginnt die sechste Auflage dieser ökumenischen Musik-Biennale mit einem ökumenischen Abendgottesdienst um 19 Uhr in der Katholischen Innenstadtkirche St. Ludwig. Mitglieder des Vocalensembles Darmstadt und der Darmstädter Kantorei singen Chorwerke von Charles Villiers Stanford, Knut Nysted, Thomas Tallis und Thomas Weelkes. Die Leitung teilen sich Jorin Sandau und Christian Roß. Einen Tag später (11. Mai) erklingt um 19 Uhr in St. Ludwig pfingstliche Orgelmusik mit Kerstin Huwer, Elisabeth Prügger-Schnitzer liest passende Texte.

Am Pfingstsonntag, 20. Mai, feiert die Christuskirche Eberstadt um 10 Uhr musikalischen Gottesdienst mit einer ungewöhnlichen Klangkombination: Grégoire Pignède sitzt am Schlagzeug, Stefan Mann an der Orgel. Am gleichen Tag um 17 Uhr spielt Jorin Sandau in St. Ludwig die Leipziger Choräle Johann Sebastian Bachs.

Am Pfingstmontag, 21. Mai, heißt es wieder „Bach und Bicke“: Die beliebte Radtour zu Orgeln im Landkreis startet um 13.30 Uhr mit einem Kurzkonzert von Burkhard Engelke an der Mayer-Orgel der Liebfrauenkirche in Bessungen. Von dort geht es durch den Wald nach Groß-Zimmern. Christian Roß stellt die renovierte Orgel von St. Bartholomäus mit Musik von Schumann, Mendelssohn und Reger vor. Dann geht es weiter nach Dieburg, wo Ste-

fan Mann die Klais-Orgel der Kirche St. Wolfgang zum Klingeln bringt. Letzte Station ist die Martinskirche am Darmstädter Riegerplatz. Hier spielt Jorin Sandau auf der Weigle-Orgel, bevor die Tour bei Bratwurst, Kartoffelsalat und kühlen Getränken ausklingt.

Eine Woche nach Pfingsten geht das Festival weiter: Am Samstag, 26. Mai, beginnt um 17 Uhr ein Konzert der vereinigten Jugendchöre der Darmstädter Singschule und der Evangelischen Singakademie Wiesbaden. Wegen der Sanierung der Stadtkirchenemporen singen die Jugendlichen der beiden größten Singschulen Hessens in der Christuskirche Eberstadt. Den Orchesterpart übernehmen Mitglieder des Staatsorchesters Darmstadt, die Leitung des etwa einstündigen Konzertes haben Christian Roß und Jörg Endebrock. Am selben Tag um 19.30 Uhr veranstaltet die Paulusgemeinde ein Oratorienkonzert mit Felix Mendelssohns Meisterwerk, dem Oratorium „Elias“. Die Leitung hat Wolfgang Kleber.

Am Sonntag, 27. Mai, lockt der Titel „Mia Italia“ in die Aheiler Auferstehungskirche. Burkhard Engelke spielt ab 17 Uhr Orgelwerke italienischer Komponisten. Das Abschlusskonzert bestreitet das Vocalensemble Darmstadt unter der Leitung von Jorin Sandau. Am Samstag, 2. Juni, erklingen um 19 Uhr in St. Ludwig Chor- und Orgelwerke. An der Winterhalterorgel spielt Peter Reulein.

i Vorverkauf über den Darmstadt-Shop im Luisencenter, im Internet über ztix.de und bei den jeweiligen Veranstaltern.

Spannende Zeitstudie

KOMMUNALES KINO In Weiterstadt läuft am Wochenende Gerd Kroskes Reportage „SPK-Komplex“

Von Gregor Ries

WEITERSTADT. Das Kommunale Kino Weiterstadt zeigt von Freitag, 11., bis Sonntag, den 13. Mai Gerd Kroskes („Der Boxprinz“) Reportage „SPK-Komplex“, die bei ihrer Berlinale-Premiere lebhaft diskutiert wurde. Darin porträtiert der Dokumentarfilmer das 1970 von dem Arzt Wolfgang Huber mit Patienten gegründete „Sozialistische Patientenkollektiv“ (SPK) und untersucht den Ruf dieser Heidelberger Institution, ein Wegbereiter der terroristischen „Rote Armee Fraktion“ gewesen zu sein.

Die antipsychiatrisch ausgegerichtete Gruppe kritisierte die

entwürdigende Behandlung von psychisch Kranken. Innovative Therapiemethoden wurden dabei mit politischen Entwürfen verbunden. Hubers Experiment stand unter Beobachtung der Universität Heidelberg und der baden-württembergischen Landesregierung. Aufgrund der Radikalisierung des SPK wurden der Arzt, seine Frau und weitere Mitstreiter festgenommen.

Kroske interviewte Hubers Weggefährten und Anwälte, die sich über die menschenverletzende Behandlung durch die Justiz beschwerten, aber auch Polizisten. Aktenzitate, Ton-Dokumente und historische TV-Berichte vervollständigen die vielschichtige Zeitstudie.

KULTUR-NOTIZEN

Goethes Balladen

DARMSTADT (red). Mit eigenen, live dargebotenen Beispielen hält Ute Promies am Mittwoch, 9. Mai, einen Vortrag über Goethes Balladen. Sie spricht über die Atmosphäre von Orten und archaische Geschichten. Die Veranstaltung der Goethe-Gesellschaft beginnt um 19.45 Uhr im Literaturhaus am Darmstädter Kennedyplatz, am Klavier begleitet Antonius Stockinger die Referentin.

Pfarrer-Kabarett

DARMSTADT (red). Wenn Clajo Hermann und Hans-Joachim Greifenstein vom „Ersten Allgemeinen Babenhäuser Pfarrer-Kabarett“ auftreten, sind die Vorstellungen meist lange im

Voraus ausverkauft. Für die Vorstellung am Mittwoch, 9. Mai, im Darmstädter Halbneun-Theater gibt es aber noch einige Karten. Das Programm „Judas hätte sich aufgehängt“ beginnt um 20.30 Uhr.

Mundart im Ried

RIEDSTADT (red). „Eher wie nedd“, die Mundart-Theatertruppe um Walter Ullrich, hat sich in diesem Jahr Heinrich Rühlleins Lustspiel „Der Glaschrank“ aus dem Jahr 1920 vorgenommen. Auf dem Benseheimerhof zwischen Leeheim und Erfelden ist am 2. Juni Premiere, viele weitere Vorstellungen folgen an unterschiedlichen Orten. Termine und Vorverkauf unter www.kskkg.de/veranstaltungen.

Und immer wieder ruft das Bölle

FERNSEHEN Vom Sportreporter zum Dokumentarfilmer: Münchner Nick Golüke hat ein Standbein in Darmstadt

Von Stefan Benz

DARMSTADT. Die Nachbarn im Paulusviertel werden sich gedacht haben: Was läuft bei Familie Golüke denn da für ein Fußballspiel im Fernsehen? Aber in der Glotze gab's gar keinen Sport, dafür bolzte der kleine Nick mit einem Kumpel durch den Keller und kommentierte den Kick live. Damals, Mitte der Achtziger, war schon klar: Der Junge muss wohl Sportjournalist werden.

So kam es auch: Nach dem Abi an der Büchnerschule ging Nick Golüke 1996 nach München, studierte Politik, fing beim Deutschen Sportfernsehen an, kam noch während des Studiums beim Bayerischen Rundfunk unter und kommentierte bald Bayern-Spiele im TV. Für ARD und Arte arbeitet er noch immer, aber die aktuelle Sportberichterstattung hat er hinter sich gelassen.

Seit sieben Jahren hat Golüke seine eigene Firma Nglow Film mit Sitz in München, Köln und Darmstadt. In die alte Heimat zieht ihn der Fußball immer noch. Denn außer der Familie ist hier auch seine alte Liebe zuhause: Vor zehn Jahren hatte

TAGESSPRUCH

» Jeder Sport macht aus der romantischen Natur eine Zirkusmanege.

Peter Altenberg (1859–1919)

Golüke – gut bekannt mit der Familie Hoeneß – maßgeblichen Anteil daran, dass der FC Bayern zum Benefizspiel für den von der Insolvenz bedrohten SV Darmstadt 98 kam. Drei Dauerkarten fürs Böllenfalltor hat Nick Golüke noch heute. Wann immer es geht, fährt er die 450 Kilometer von München zu Heimspielen. Selbst in der Oberliga war er dabei. Auswärtsspiel in Wald-Michelbach – unvergessen. Seine Frau schüttelt nur den Kopf, der Sohn aber steht beim Jugendfußball in Pullach zu den Lilien, die ihn der Papa lieben lehrt. So macht Fußball Spaß.

Beruflich hat sich die Leidenschaft etwas eingetrübt. Die Kommerzialisierung habe das



Nick Golüke bei Dreharbeiten für seine Russland-Dokumentation, die ab 26. Mai im Ersten läuft.

Foto: Nglow-Film

Verhältnis zwischen Vereinen und Journalisten zuletzt arg verändert, sagt Golüke beim Treffen am Böllenfalltor vor dem Zweitliga-Heimspiel gegen Union Berlin. Früher habe Uli Hoeneß noch sonntagsmorgens am Telefon Dampf abgelassen, wenn ihm etwas nicht passte. „Heute ist man unwichtiger als ein Influencer bei Instagram.“ Auch in der Unternehmenskommunikation haben sich die Anforderungen verändert. Wo früher längere Imagefilme gefragt waren, seien heute oft Social-Media-Clips gefragt. „Darauf muss man sich einstellen.“

Nick Golüke hat den Schwerpunkt seiner Firma, die auch Werbung und Imagefilme macht, schließlich auf zeitgeschichtliche Themen gelegt. Das können dann auch Sport-Storys sein wie die Vita der Fußballnationalspielerin Lira Bajramaj („Vom Flüchtlingskind zur Welt-

ZUR PERSON

► Nick Golüke (Jahrgang 1973) wächst in Darmstadt, später in Trautheim auf, macht Abitur am Büchner-Gymnasium und sammelt erste journalistische Erfahrungen beim Darmstädter ECHO und Radio FFH. Während des Politik-Studiums in München beginnt

Mitte der Neunziger seine Arbeit für das Deutsche Sportfernsehen und den Bayerischen Rundfunk. Im Jahr 2011 gründet er seine Filmfirma Nglow-Film mit Sitz in München, Köln und Darmstadt.

► Internet: www.nglow.de. (sb)

meisterin“) oder die Erinnerung an Kurt Landauer, den jüdischen Präsidenten von Bayern München („Verehrt, verfolgt, vergessen“). Zuletzt lief von Golüke im Januar „Das Spiel mit der Bombe – Nordkoreas Weg zur Atommacht“, eine aufwendige Recherche mit Drehs in Washington, Tel Aviv, an der nordkoreanischen Grenze, in Seoul, Wien, Tokio. Und das alles binnen 14 Tagen.

Auf dem Plan stehen nun ein Beitrag über den neuen chinesi-

schon Kulturimperialismus, eine Langzeitdokumentation über eine Kölner Hippie-Kommune und ein Film über die wieder verstärkte Atomrüstung. Als Nächstes zu sehen sein wird von Golüke aber der Dreiteiler „Unser Russland – eine Städtereise zur Fußball-WM“ am 26. Mai, 3. und 10. Juni im Ersten. Sieben Wochen haben sie gedreht, 30.000 Kilometer sind sie gereist von Kaliningrad bis Jekaterinburg. Wobei der Film mit Moskau-Korrespondent Udo Lie-

lichkies und Schauspielerin Palina Rojinski sich nicht um Spieler und Sportstätten dreht, sondern um Land und Leute.

Anders als bei früheren Weltmeisterschaften, bei denen Golüke immer im journalistischen Einsatz war, wird er ab Mitte Juni diesmal einfach nur als Fan daheim vor dem Fernseher dabei sein. „Ich hab' Weltmeisterschaften ja sonst immer vor Ort erlebt. Da ist man ständig unter Anspannung.“ Jetzt will er alle Spiele gucken. Mit Freunden grillen. Einfach nur Fußball und Fachsimpeln: „Ich freu' mich wie ein kleines Kind drauf.“ Fast wie damals bei der Live-Übertragung aus dem Keller im Paulusviertel.

i „Unser Russland – Eine Städtereise zur Fußball-WM“ am 26. Mai um 19 Uhr, 3. und 10. Juni, jeweils 18 Uhr, in der ARD.

Geheimsprache des Humors

AUSBILDUNG ZUM CLOWN Schulen in der Region bieten Workshops oder mehrjährige Kurse an

Von Constantin Lummitsch

MÜHLTAL/DARMSTADT. Probenbesuch bei der Clownsschule Darmstadt. Ann Dargies leitet die Einrichtung für Clown- und Ensembletheater. Dargies übt gerade mit drei erfahrenen Clowns das Beckett-Stück „Endspiel“ im Mühltaler Theater Transit ein. Ein kühler Industriebau mit großer Spielfläche. Die Künstler tragen weder rote Nasen noch alberne Kostüme. Sie trainieren ihre Improvisationsfähigkeit.

Dargies wirft einen Satz in die Halle, die Teilnehmer wiederholen ihn, ändern Worte und Intonation. Es wirkt wie Stille Post mit Dada-Grammatik. Das Spiel mit den Worten ist direkt. Niemand überlegt lange. Nach wenigen Minuten haben die Clowns die Wörter durch Fantasiebegriffe ersetzt. Es wird geault und gebrummt. Trotzdem klingt es, als ob sie in einer Geheimsprache kommunizieren.

Es geht mit Körperübungen weiter. Die Clowns sollen Sprache und Bewegung synchronisieren. Dargies beginnt, sagt „Hohohoho“ und schreitet mit langen Schritten durch die Halle.



An der Nase erkennbar – sie muss aber nicht sein, weiß Clown-Ausbilderin Ann Dargies. Foto: Pia Brücher

Ein Clown kichert und hopst dazu, ein anderer stolziert auf den Zehenspitzen und gackert. Alle sind in Bewegung. Dargies dirigiert Tempo und Lautstärke. Das Training ist anstrengend, trotzdem schwitzen die Übenden nicht. Dargies macht keine Pausen. Die Clowns sind schlank.

Dann arbeiten sie weiter am Beckett-Stück. Die Handlung ist absurd, es geht um Überlebende einer Katastrophe. Die Welt

scheint zerstört worden zu sein. Die rote Nase kann zum Einsatz kommen, sagt Dargies. Muss aber nicht.

Es gibt zahlreiche Clowns, sagt Dargies und zählt auf: Protestclowns für Demos und politische Aktionen, Zirkusclowns, Gesundheitsclowns, Geriatrieculons für die Arbeit in Alten- und Pflegeheimen, Hochzeitsclowns oder Pantomimeclowns. Viele Wege führen zum

Clownsberuf. Ieda Melo (47) ist Brasilianerin. Sie lebt in Darmstadt. „Ich bin ein Tanzclown“, sagt sie und wiegt ihre Hüfte. „In Brasilien gibt es bei jedem Kindergeburtstag einen Clown“, sagt Melo. Als Kind bereiteten ihr die Clowns Freude, und so wurde sie selbst zu einem. Seit vielen Jahren arbeitet sie mit Dargies zusammen und besucht Workshops.

Auch die Darmstädter Schule

AUSBILDUNG

► Diese Schulen bilden in der Region zum Clown aus:

► Michael Stuhlmiller leitet die staatlich anerkannte Berufsfachschule für Clowns in der Hofheimer Straße 3, 65719 Hofheim-Lorsbach am Taunus. Telefon 06192-9613764. Viele Aus- und Weiterbildungen, Angebote im Internet unter www.clownschule.de.

► Clownsschule Darmstadt, Theater Transit, Telefon: 06151-136722, Internet: www.clownschule-darmstadt.de. (clu)

bietet Kurse an, meistens am Wochenende. Die Konzepte variieren jedoch von Schule zu Schule. Michael Stuhlmiller bietet in seiner Hofheimer Einrichtung auch eine zweijährige Ausbildung an, staatlich anerkannt. Die kann je nach Angebot rund 8000 Euro kosten.

Wem das zu teuer ist, der kann sich auch einfach so Clown nennen. Die Berufsbezeichnung ist nicht geschützt.